

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 101.

Neuenbürg, Samstag den 21. August

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die kirchliche Feier des bevorstehenden Höchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin wird auch diesmal wieder am vorhergehenden Sonntag den 5. September begangen werden, was hiemit zur Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht wird.

Den 19. August 1880.

K. Oberamt.
Mahlé.

Neuenbürg.

Verschollene.

Für die am 24. April 1810 geborene, längst verschollene Rosine Catharine Lutz von Weinberg wird durch den Gemeinderath Georg Kusterer daselbst ein Vermögen von ca. 460 M pflegschäftlich verwaltet.

Es ergeht nun an die Verschollene, bezw. deren Leibeserben die Aufforderung, sich zu Empfangnahme des Vermögens binnen 90 Tagen

dahier zu melden, widrigenfalls die Todterklärung der Verschollenen und die Vermögensvertheilung verfügt werden würde.

Den 18. August 1880.

K. Amtsgericht.
Römer, D.A.-Richter.

Neuenbürg.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Gerichtsserien bis zum 15. September d. J. dauern und Jedermann aufgefordert, aller nicht dringlichen Anträge und Klagen bis dahin sich zu enthalten.

Den 20. August 1880.

K. Amtsgericht.
Römer, D.A.-Richter.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 28. August d. J., von Vormittags 10 Uhr an im Rathhaus in Langenbrand vom Scheidholz der Guten Schönbürg, Engelsbrand, Grunbach und Waldrennack:

18 Stämme Nadelholz, Lang- u. Klotzholz mit 19 Fm., 1 Nm. Buchen-Prügel, 15 Nm. Nadelholzscheiter, 8 Nm. dito Prügel, 625 Nm. dito Anbruchholz und 50 Stück Nadelkreiselwellen auf 2 Haufen.

Revier Hirsau.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 23. August, Vormittags 9 Uhr

im Löwen zu Oberreichenbach Scheidholz aus Beckenhardt: 5 Nm. birken Scheiter und Anbruch, 317 Nm. Nadelholz-Scheiter, Prügel u. Anbruch, sowie unaufbereitetes Nadelholzreisach, geschätzt zu 775 Wellen.

Revier Enzklösterle.

Buchenstamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. August, Vormittags 10 Uhr

im Hirsch in Enzthal aus den Staatswaldungen Langehardt 9, Kälberwald 9, 11 und 21:

11 Wagnerbuchen mit 7,20 Fm., 1 Nm. eichenes Anbruchholz, 50 Nm. buchene Scheiter, 42 dito Prügel und Anbruchholz, 2 Nm. birkenes Anbruchholz, 2 Nm. Nadelholzscheiter, 275 dito Anbruchholz, 358 Nm. Tannerrinde

und aus Wanne 19, Schönaarn 6, Dietersberg 5, Langehardt 9, Kälberwald 4 bis 7, 11 und 22:

unaufbereitetes Reisig.

Neuweiler,
Gerichtsbezirks Calw.

Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

In der Verlassenschaftsache des im Juni 1880 gestorbenen Johann Michael Weber, Schmieds hier beträgt das Aktivvermögen: Liegenschaft, sämmtlich verpfändet 1190 M
Fahrris 80 M
Forderungen — M

hierauf haften Schulden: —. 1270 M
Absonderungsbe-

rechtigt 1158 M
Bevorrechtet einschließlich des Beibringens der Wittve 1033 M 57 S,
unbevorrechtet 319 M 04 S
2510 M 61 S

Sonach ergiht sich eine Ueber-

schuldung von 1240 M 61 S.
Die Wittve und die Kinder haben die Erbschaft ausgeschlagen.

Hievon werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß wenn nicht binnen 2 Wochen das Konkursverfahren beantragt wird, der Wittve das

vorhandene Vermögen mit den darauf haftenden absonderungsberechtigten Pfandschulden und der bevorrechteten Forderung der Gemeindepflege an Steuern, überlassen würde.

Den 14. August 1880.

Für die Theilungsbehörde:
K. Amtsnotariat Teinach.
A. B. Eberle.

Privatnachrichten.

Herrenalb.

Wiesen-Verkauf.

Am Dienstag, 24. August 1880, Vormittags 11 Uhr

kommt auf den Wunsch der Herren Kas. u. Klumpp von Gernsbach auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Ausschreib:

Markung Herrenalb.

Parz. Nr. 561. 49 a 18 qm Wiesen auf der Tränk mit

Parz. Nr. 581. 8 a 77 qm Debe und Parz. Nr. 492. 1 a 15 qm Wildfeld,

die Kullensjägmußwiese.

Markung Rothensol.

Parz. Nr. 406/408. ca. 83 a Wiesen im Dobelthal,

die Dobelbachjägmußwiese.

Die Grundstücke eignen sich vermöge der mit ihnen verbundenen bedeutenden Wasserkrast ganz besonders zu gewerblichen Anlagen, sind aber auch als Wiesen sehr ertragsfähig.

Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt, auf Verlangen 5—6 Jahreszieler gewährt.

Den 16. August 1880.

Schultzeiß Venter.

Neuenbürg.

Frucht-Branntwein

in bester Qualität

40, 50, 60 und 70 S pr. Liter
empfehlt Carl Bürgenstein.

Neuenbürg.

Ein Logis

mit 4 ineinander gehenden Zimmern, sowie allem Zubehör hat bis Martini oder vorher zu vermietthen

C. Wanner.

FROHSINN. Heute Abend 8 Uhr. A.



Einem verehrlichen Comité der in **Neuenbürg** stattfindenden **Feier des Sedantages** beehrt sich die unterzeichnete Firma **Flaggen, Fahnen, Wappenschilder, Festabzeichen, Lampions, Feuerwerkskörper etc.** angelegentlichst zu empfehlen.

Auch suchen wir für den Verkauf dieser Artikel einen tüchtigen **Agenten**.
Bonner Flaggen- & Fahnen-Fabrik in Bonn a. Rhein.

Schwann.
Hochzeit-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung
morgen **Sonntag, 22. d.**
im **Gasthaus zum Ochsen**
loben wir hiemit Verwandte und Freunde, sowie den hiesigen Gesangsverein höflichst ein.
Gottlieb Wacker.
Elisabthe Bürkle.

Kusverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäftes: Tuch u. Buckskin von M. 1.80 an die Elle, schwarze Cachemire von 60 S an die Elle, sowie

Saison-Kleiderstoffe

Beiges etc. nebst passenden Besatzstoffen zu herabgesetzten Preisen.

Chr. Erhardt,
Pforzheim.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in
Herrenkleiderstoffen,
das Neueste für den bevorstehenden Herbst und Winter.
Fertige Herrenanzüge sehr billig.
Buckskin-Zuppen von 10 M. an.
Buckskin-Hosen von 8 M. an.
Arbeiter-Hosen von 3 M. 50 S an.
Knaben-Anzüge von 8 Mark an.
Einer geneigten Abnahme entgegengehend, zeichnet
Hochachtungsvoll
Fr. Schulmeister in Wildbad.
Meßgerstr. Nr. 69b.

Italienische Weintrauben

kann ich nach Uebereinkunft mit Herrn Hans Maier in Ulm waggonweise zu gleichen Preisen liefern wie dieser. Kleinere Partien können von Anfang September an zu billigsten Preisen durch mich bezogen werden. Baldigste Bestellungen liegen jedoch im Interesse der Herren Käufer, da durch massenhafte Auskäufe die Preise im Steigen sind. Die Trauben können bei Ankunft geraspelt werden.

Gefällige Bestellungen wollen in Neuenbürg bei Hrn. Sonnenwirth **Lustnauer**, in Wildbad bei Hrn. **Ghrift**. Wildbrett gemacht werden.

C. W. Heiler in Calw.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



1. Zug

Sonntag den 22. August,
Morgens 7 Uhr

Hebung (Mäße).

Das Commando.

Restitutions-Schwärze

das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle (graue braune blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Möbelstoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders noch die dunklen Militärkleider, schwarze Filzhüte etc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen vom Fabrikanten **O. Sautermeister** zur Oberrn Apotheke **Rottweil a. N.**, sowie aus der Niederlage für:

Neuenbürg, Apotheker **Palm**;
Calw, Beide Apotheker;
Wildbad, **Carl Schöbert**.

Neuenbürg.

Fahrniß-Auktion.

Am **Dienstag den 24. August** werde ich in Neuenbürg im Hause des **Georg Weiss** (neben Hrn. Genkle) von Vormittags 9 Uhr an eine Auktion abhalten, wobei gegen Baarzahlung zum Verkauf kommt: viele gute Betten, Bettlatten, einige Möbel, See- und Haarmatratzen, Wand-, Stand- und Taschenuhren namentlich 1 schöne Regulatoruhr und sonst viele Haushaltungsgegenstände; wozu höflichst einladet

Christian Rothfuß
in Stuttgart.

Technicum Mittweida.
(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

D o b e l.

Bei der Gemeindepflege sind

250 Mark

auszuleihen.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 17. Aug. Die zehnjährige Gedenkfeyer der Schlacht bei Gravelotte-St. Privat, des dritten der furchtbar blutigen Schlachtstage von Metz, welcher die endgiltige Entscheidung der Einschließung der Bazaine'schen Armee in den Kreis der Forts von Metz brachte, wird morgen zwar nicht durch öffentliche, vom Staate oder von Privatkomites organisirte Volksfestlichkeiten prunkend und lärmvoll begangen werden, wohl aber, wie wir schon meldeten, von den verschiedenen Truppentheilen in ihren Kasernen und unter Theilnahme der höchsten Offiziere, sowie von

verschiedenen Privatvereinen. Die ganze Feier der 10jährigen Gedenktage wäre vielleicht noch stiller und einsamer verlaufen, als es gestern der Fall gewesen ist und morgen sein wird, wenn nicht die neuliche Rede Gambettas hier und da den Anstoß gegeben hätte, auch unsererseits wenigstens Kund zu thun und daran zu erinnern, was wir den vielen Tausenden gefallener Heldenbrüder verdanken, und daß wir unter allen Umständen entschlossen sind, ihrer Großthaten uns in der Zukunft würdig zu zeigen, indem wir das durch so viele Opfer Erworbene festzuhalten wissen. Auch die gestrige Ansprache des Kaisers im Kaiserhof des 1. Garderegiments wird allgemein in dieser Weise aufgefaßt.

Meß, 16. Aug. Die gestern vorgenommene Schmückung der Kriegergräber nahm den würdigsten Verlauf. Dem Mezer Turnverein waren Kränze mit verschiedenen Inschriften aus allen Theilen Deutschlands zugegangen, um sie an bestimmten Denkmälern und Gräbern niederzulegen. Bei der großen Ausdehnung der Schlachtfelder war es nöthig, daß man sich in verschiedene Gruppen theilte; Dank dieser Anordnung war es möglich, daß am gestrigen Tage wohl kein einziges der zahlreichen Monumente ungeschmückt blieb. Dem pietätvollen Gange schloß sich eine zahlreiche Menge an, darunter eine Anzahl von Deputationen altdeutscher Kriegervereine. Auch an rührenden Szenen fehlte es nicht. Unter anderem sahen wir eine ältere Dame, welche aus Hessen gekommen war, um das Grab ihres einzigen Sohnes zu besuchen. Sie brachte ein schlichtes, auf der langen Reise halb verwelktes Bouquet mit, die Inschrift tragend: „Die Mutter bringt Dir Blumen aus der Heimat.“ Die Gräber und Denkmäler sind gut im Stande.

Gegenüber den Befürchtungen wegen eines Gewitters am politischen Himmel hat der diplomatische Correspondent der „P. C.“ in **Berlin** die ruhige Anschauung: „Hier hat man keinen Donner gehört, sondern nur die nicht sibyllische, aber ein wenig gesuchte diplomatische Ausdrucksweise eines Mannes (Gambetta), dessen Lippen die Freunde wie die Feinde unter seinen Landsleuten belagerten. Nun, diese Lippe hat sich geöffnet, und der Räthselspruch, wie man ihn hier löst, enthält keine Gefahr.“

Das Unheil, welches die Gewitter und Wolkenbrüche in Ost- und Westpreußen angerichtet haben, ist weit größer und umfangreicher, als die bisherigen Berichte es schätzen ließen. Bereits in der Nähe von **Königsberg** beginnen die Verwüstungen. Schon dort wurde der Eisenbahndamm durch Hochwasser erheblich beschädigt. Mächtige Wolkenbrüche ergossen sich ferner über das Oberland. Dazu fielen strichweise sehr starke Hagelschauer, die Felder sind ein reiner Brei. Viele Vögel, Enten, ganze Haufen Staare u. s. w. sind erschlagen. — Die Eisenbahndämme wurden stellenweise so aufgeweicht, daß die meisten Züge erhebliche Verspätungen erlitten. Schrecklich sind die Verwüstungen, welche die Kreise **Marienwerder, Graudenz** und **Schweß** erlitten haben. Die Bligschläge sind noch der geringste Schaden, obwohl mehrfach Gebäude eingestürzt sind. Ganze Landstücke sind abgeschwemmt, Löcher bis zu 20

Fuß Tiefe ausgerissen, Gärten, Felder und selbst Waldstücke arg verwüstet. Der Schaden, welchen die Landwirthe an ihren Feldern erlitten haben, ist noch gar nicht zu übersehen. Manche dürften bereits jetzt völlig ruiniert sein. Die Provinz **Polen** ist ebenfalls arg mitgenommen worden. Aus der Provinz **Hannover** und der Provinz **Sachsen**, werden anhaltende wolkenbruchartige Regengüsse gemeldet. In **Schlesien** sind überall schwere Wasserschäden und große Verheerungen zu verzeichnen. Bei **Glogau** ist am 13. der sogenannte **Gemeindedamm** durchbrochen und infolge dessen ein Terrain von ca. 800 — der „**Niederöchl. Anz.**“ spricht sogar von 1500 — Morgen unter Wasser gesetzt worden. — Aus dem Riesengebirge meldet der „**Vote**“, daß das **Haidewasser** und der große **Jaden** am 15. d., eine gewaltige Höhe erreicht hatten. In **Herischdorf** sind **Wiesengärten** und **Kartoffelfelder** überschwemmt.

Pforzheim, 17. Aug. Das Betreten der zur Zeit im **Neubau** begriffenen **Werderbrücke** ist bis zur **Verkehrsübergabe** verboten.

Pforzheim, 19. August. In der gestrigen **Stadtverordnetenversammlung** wurde mit 55 gegen 24 Stimmen die **Erweiterung** des hiesigen **Gymnasiums** in ein **Gymnasium** beschlossen. (P. B.)

Württemberg.

Seine **Königl. Majestät** haben vermöge **Höchster Entschliekung** v. 15. d. M. die erledigte Stelle eines **Bahnhofverwalters II. Klasse** in **Neuenbürg** dem **Bahnhofinspektions-Assistenten Claus** in **Stuttgart** gnädigst übertragen.

Friedrichshafen den 18. Aug. S. M. der **König** begab sich heute **Nachmittag** nebst **Gefolge** mittelst **Extraboats** nach **Schloß Maltau** zum **Besuche** **SS. KK. HH. des Großherzogs** und der **Großherzogin von Baden** und **Ihrer Kais. H. der Großfürstin Michael** von **Rußland**, welche gegenwärtig mit **zweien ihrer Söhne**, den **Großfürsten Georg** und **Alexander**, sowie mit dem **Erbarocherzog** und der **Erbgroßherzogin von Württemberg-Schwerin** und deren **Tochter** daselbst verweilt. Die **Rückkehr** **S. M. Majestät** erfolgte gegen **7 Uhr**.

Stuttgart, 19. August. **Zwanzig Kanonenschüsse**, die von der **Uhländshöhe** herab über das **Stuttgarter Thal** ertönten, verkündigten heute früh um **7 Uhr** den **Beginn** des **VII. württembergischen Landbeschießens**. Der prächtige **Morgen**, der die ersten **Schützen**, welche den **Weg** zum **Schützenhause** emporstiegen, begrüßte, mag als ein **gutes Vorzeichen** für die ganze **Festlichkeit** erscheinen.

Stuttgart, 18. Aug. Der **Aussichtsturm**, welcher am **16. August** v. J. eröffnet wurde, ist in dem seitdem abgelaufenen **Jahre** von etwas über **35,000** Personen gegen **Eintrittsgeld** besucht worden. Außerdem haben die **1500 Mitglieder** des **Verschönerungsvereins**, welche mit ihren **Familien** freien Zutritt haben, von diesem **Recht** den **ausgiebigsten Gebrauch** gemacht, so daß die **Zahl** der **Besucher** binnen **Jahresfrist** sich auf **mindestens 40,000** berechnet.

Stuttgart, 19. Aug. (**Kartoffel- und Krautmarkt.**) **Leonhardsplatz**: 250

Säcke Kartoffeln à 3 **M** 20 **S** bis 3 **M** 50 **S** pr. **Str.**, **Verkauf** langsam. **Markt- platz**: 1000 **Stück Silberkraut** à 12 **M** bis 15 **M** pr. 100 **Stück**.

Mergentheim, 17. Aug. Da die **Ernte** fast überall in der **Gegend** größtentheils **ingeheimst** ist, wurde am **vergangenen Sonntag** in allen **evangelischen Gemeinden** das **Erntedankfest** abgehalten, wobei auch den **Schnittern** und **Dienstboten** seitens ihrer **Dienstherrn** ausgezeichnete **Bewirthung** zu **Theil** ward. (N. T.)

Blaubeuren, 14. Aug. Der **Hagelschaden** im **Bezirk** beträgt nach dem „**Blm.**“ ungefähr in **Verghülen** mit **Treffensbuch** 151,000 **M**, **Bühlhausen** 28,000 **M**, **Dornstadt** 78,000 **M**, **Nachtholzheim** 40,000 **M**, **Scharenstetten** 57,000 **M**, **Suppingen** 46,000 **M**, **Themmenhausen** 45,000 **M** (?), **Tomerdingen** 98,000 **M**, **zusammen** also in **8 Gemeinden** 543,000 **M**. Im **Nachbarbezirk Ehingen** beträgt der **heurige Hagelschaden** in **13 Gemeinden** 720,000 **M**.

Mezingen, 17. Aug. Gestern **konstituirte** sich ein **Verschönerungsverein** in **hiesiger Stadt**. Die **Aufgabe** dieses neuen **Verschönerungsvereins** ist eine **sehr dankbare**; an den **Leistungen** desselben werden sich nicht nur die **hiesigen Einwohner**, sondern auch die **vielen Fremden** erfreuen, welche jedes **Jahr** unsere **schönen Höhen** besuchen, da **namentlich** auf die **Wege** zu denselben ein **besonderes Augenmerk** gerichtet werden wird.

Neuenbürg, 19. Aug. **Uebersicht** des **gestrigen Viehmarkts**. **Zugeführt** waren **25 Pferde**, **12 Ochsen**, **20 Stiere**, **180 Kühe**, **43 Rinder**, **10 Milchfäher**, **36 Schweine**; **zusammen** **326 Stück**, wofür **280 Vergütungs-Marken** **begehoben** wurden. Da die **Käufe** nicht zu **amtlicher Anzeige** gelangen, solche **größtentheils** auch in den **Wirthshäusern** zum **Abchluss** kommen, konnten von den **zahlreich abgeschlossenen Käufen** nur **folgende Preise** durch den **Marktmeister** ermittelt werden: **Pferde** 50, 75—900 **M**, **Ochsen** 1 **Paar** 594 **M**, **Stiere** 1 **Pr.** 486 **M**, **Kühe** 75, 203—250 **M** **viel verkauft**, **Kälber** meist, **Schweine** 1 **starker Käufer** 60 **M**, **Milchschweine** oder **kleinere Käufer** das **Paar** 30 **M**.

Neuenbürg, 19. Aug. Auch in **Engelsbrand** und **Grumbach** hat in der **Nacht** von **Sonntag** auf **Montag** das **Ausstreuen sozialistischer Flugchriften** stattgefunden. **Bezeichnend** für diesen **Unflug** ist die **Spekulation** auf den **trotz** der „**schlechten Zeiten**“ **üblichen Blaumontag**, an dem es **freilich** in **manchen Köpfen** ebenso **einfältig beschaffen** ist, wie in **solch gedankenlosem Kauderwelsch**.

Ausland.

Gambetta's **vorlaute Aeußerung** in **Cherbourg** wird **jetzt** so zu **erklären** versucht: Der **Kammerpräsident** hatte dem **Diner** des **Präsidenten** der **Republik** zu **Ehren** der **Behörden** der **Stadt Cherbourg** **angewohnt** und **dann** noch **einige Gläser** **Bunich** zu **sich** genommen. Er **befand** sich **infolge** dessen in **einem** **erregten** **Zustande** und **gab** **Worten** **Ausdruck**, die er bei **kühlerer** **Stimmung** **schwerlich** **gesprochen** **haben** würde. **Enthüllungen** **machte** er **dem** **Auslande** **aber** **nicht**, **denn** **man** **weiß**, **daß** **jeder** **Franzose** **in** **diesem** **Punkte** **gerade** **so** **denkt** **und** **die** **„nationale** **Einheit“** **dadurch** **wie-**



der herzustellen hofft, daß er sich nicht allein Elfaß-Votbringens, sondern auch des ganzen linken Rheinufer bemächtigt. Gambetta deutete dieses in seiner Cherbourger Rede an, und die „France“, eine Gründung des famosen Girardin schrieb einen brutalen Kommentar dazu. Girardin ist derselbe Prahlhans, der am Abend des Tages von Wörth, als man in Paris an einen großen Sieg Mac Mahons glauben machte, und von den Schauspielern im Théâtre français das Rheinlied verlangte, auf die Bühne hinaufbrüllte: Ihr braucht länger Zeit, es zu singen, als unsere Truppen, ihn zu nehmen.

Im Rathhause zu Brüssel ist gegenwärtig der Spitzenschleier, den die Stadt Brüssel als Hochzeitsgeschenk für die Prinzessin Stefanie hat anfertigen lassen, ausgestellt. Er ist 3,25 Meter lang und 3 Meter breit. 150 Arbeiterinnen haben 3 Monate lang daran gearbeitet. Die Anfertigungskosten belaufen sich auf 25,000 Fr. In der Mitte des Schleiers ist das Wappenschild Oestreich-Ungarns, zur Rechten und Linken sind die Wappen der Stadt Brüssel und die Einfassung wird von den Wappen der 9 Provinzen Belgiens, östreichischen Wappenbildern und dem belgischen Wappen, untereinander durch eine Blumenguirlande verbunden, gebildet. Ueber dieser Einfassung befindet sich eine andere kleinere. Der übrige Theil des Schleiers wird von Blumen und Pflanzen ausgefüllt. Die Arbeit ist von der schönsten und besten, die sich heutzutage liefern läßt.

Die Excesse der Fenier in Irland beginnen Dimensionen anzunehmen, die für die Ruhe der Insel gefährlich werden. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Cork gemeldet, man sei einem Versuche, die dortige Caserne in die Luft zu sprengen, auf die Spur gekommen, unter der Caserne seien zwei Fässer mit Pulver aufgefunden worden. Wie ferner aus Dublin berichtet wird, hat man in verschiedenen Städten Irlands zahlreiche Leute bemerkt, welche für fenische Söldlinge gehalten werden; in Dublin haben dieselben 400 vorzügliche Feuerwaffen aufgekauft. Auch sind wieder mehrfache agrarische Ausschreitungen vorgekommen. In Knockpogue bei Ballyduff (Nord-Kerry) wurde ein Haus angezündet, das gänzlich niederbrannte. Es scheint, daß dessen Bewohner eine Pachtung übernommen hat, aus welcher der frühere Pächter wegen nicht bezahlten Pachtgeldes ermittelt wurde. Bei Ballyheigues wurde gleichfalls ein Haus in Asche gelegt.

Aus B a k i a (Korsika) meldet man, daß Fischer am 8. August im Süden des Kap's Rosso in der Bucht von Arona einen aus gewöhnlicher Leinwand gefertigten Luftballon mit geflochtener Gondel fanden. Man befürchtet, dieser Ballon wäre der Nautilus, der am 7. August von Marseille mit Hrn. Charles Brest aufstieg und von welchem bis jetzt keine Nachrichten eintrafen. Der Wind trieb ihn in der Richtung von Toulon.

Erinnerungen aus 1870.

(Nach dem Erzähl.)

XI.

Telegr. Bar le Duc, 24. Aug. Morg. 8 Uhr. Chalons von den Franzosen geräumt, unsere Spitze darüber hinaus. Die

Armee setzt ihren Vormarsch fort. — Heute Nacht Straßburger Arsenal gänzlich, in der Citadelle die Hälfte der Häuser abgebrannt, auch Kehl sehr gelitten. — Aus dem Elfaß, 23. Aug. Der Krieg lastet schwer auf dem Elfaß. Aber beim besten Willen läßt sich hieran nichts ändern. Der Deutsche, dessen Herz blutet bei dem Anblick eines so großen Elends, denkt unwillkürlich: wie wäre es uns ergangen, wenn die Kriegsfurie auf unseren Gauen wüthete? Wahrscheinlich alle Jene, welche ihre ganze Kraft daran setzten, um den festen Zusammenschluß der deutschen Nation und die bewährte Organisation unserer Wehrkraft zu hintertreiben, sollte man hierher führen, damit sie aus tiefstem Herzen Gott danken lernen, daß ihnen nicht nach ihrem Willen geschehen ist. — Pont à Mousson, 22. Aug. Verlust der Franzosen bei Gravelotte: 15000 Verwundete (nach eigener Angabe), 5000 Tote und 3000 Gefangene. — Württ. Verlustliste von der Schlacht bei Wörth und der Beschiesung von Lichtenberg. Todt: 7 Offiziere 8 Unteroff. 31 Soldaten zus. 46, verwundet: 10 Off., 29 Unteroff. 239 Soldaten zus. 278, vermißt: 36 Soldaten. Gesamtverlust 360.

Miszellen.

Vogel Greif.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Herr Becker holte von einem in der Nähe befindlichen Büffel einige Flaschen Champagner nebst kühlendem Vanille-Eis, da an eine regelrechte Bedienung nicht zu denken war, und ließ dann lustig die Pfropfen knallen, wobei er seine Halbmaske abnahm. Der schwarze Schnurrbart ließ matt die Flügel hängen und hatte sich angestockt entfärbt.

„Nimm die häßliche Maske ab, mein Liebchen!“ flüster er, zärtlich den Arm um sie legend, „erfrische Dich mit dem kühlenden Eis, während der Champagner uns lustiger stimmt. Du kennst doch das herrliche Lied: Treibt der Champagner das Blut uns im Kreise —“

Und der famose Don Juan krächzte sein Lied mit heiserer Stimme.

„Herrlich, unvergleichlich,“ lächelte die Schöne, „trinke, mein Heißgeliebter! ich fühle mich auch ohne Champagner an Deiner Seite berauscht. — O, wie ich Dich liebe! —“

Herr Becker stürzte entzückt ein Glas nach dem andern hinunter und süßte sich bald selig benebelt.

„Ich muß Dein süßes Antlitz schauen,“ drängte er mit schwerer Zunge, „schnell, Liebchen! oder ich brauche Gewalt wie der Erbkönig.“

„Ich stürbe vor Scham, — nein, nein, — ich habe genossen das irdische Glück, eine Stunde mit Dir vereint zu sein, mehr darf mein armes Herz, daß vor Gram bald brechen wird, nicht verlangen.“

„O, sprich nicht so,“ stammelte Becker fast schluchzend, „sonst sterbe ich mit Dir. Warum darf Dein armes Herz nicht mehr verlangen, Geliebte?“

„Weil Du einer andern angehörst.“

„Ich? — Da irrst Du sehr, Schatz!“

„Bist Du denn nicht verlobt?“

„Bei Deinem holden Antlitz — nein!“

„So ist Flora Winkelmann nicht Deine Braut? — Ihr Götter, ich habe Hoffnung!“

„Du hast ein schönes Organ, mein Liebchen!“ lachte Becker, eine neue Flasche entkorkend; „wie süß muß dieser Mund sein. Also Flora Winkelmann, die listige, böshafte Kage, meinst Du? — Ja, ich hatte es im Sinne und habe es eigentlich noch — indessen —“

„Falscher!“ schluchzte die Unbekannte. „Ich würde sie nur heirathen, um ihr die Bosheit mit Zinsen heimzuzahlen. Darüber brauchst Du Dich nicht zu härmern, Schatz! denn sieh, mein Liebchen sollst Du immerdar bleiben!“

„Nimmermehr!“ stötete Jene mit einer dramatischen Handbewegung, „glaubst Du vielleicht, Unmensch! ich gehöre zur demimonde! — Mein Soll und Haben kann sich keck mit dem Deinen messen.“

„Ach, das ist etwas anderes, Schatz! — und Du liebst mich wirklich so entseßlich?“

„Mehr als mein Leben, Du Holder!“

„Rührend, auf Seite! — nun, so wisse denn, daß ich diese Flora hasse und jetzt an keine Heirath mit ihr denke. Ich hätte es auch nur gethan, um mich fürchterlich zu rächen.“

„Und mein Herz zu brechen, Grausamer!“ schluchzte die Unbekannte; „wirst Du morgen an mich noch denken?“

„Alle Tage, Du sollst mein eigen sein, süße Maske!“

„O, könnte ich Dir glauben? —“

„Mein Ehrenwort, Schatz!“

„Gieb es mir schwarz auf weiß, — kein Eheversprechen, frei sei Deine Wahl, Du süßer Mann! nur muß mein Herz Ruhe vor dieser abscheulichen Flora bekommen.“

„Morgen sollst Du es haben, Herrchen! auf Ehrenwort, — jetzt aber die Maske herunter und mit mir angestochen, ich vergehe vor Sehnsucht, Dein holdes Antlitz zu schauen.“

(Fortsetzung folgt.)

Als wirksames Mittel zur Vertilgung der Schnecken in Gärten empfiehlt Apotheker Amrhein in Groß-Steinheim in der „Zeitschrift der landw. Vereine im Großherzogthum Hessen“, die behafteten Gartenbeete mit kleinen Gelbräben zu belegen, wovon wenige genügen, um eine große Anzahl Schnecken anzuziehen, welche sie mit großer Vorliebe an feuchten Abenden aufsuchen. Dieselben werden alsdann in einem Topfe mit Wasser, dem man etwas Salzsäure zusetzt, gesammelt, wodurch sie schnell absterben. Ist der Boden trocken, so genügt ein starkes Begießen gegen Abend, um die Schnecken hervorzurufen. Auf einem 3 □ Fuß großen Plage, belegt mit 8 kleinen Kubchen, fing Herr Amrhein an einem Abend 480 Stück Schnecken und wurde in kurzer Zeit eine große Abnahme des Ungeziefers erzielt.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung

vom 15. August 1880.

20-Frankenstücke . . . 16 M. 18 S

